

# Studiengebühren/Studienbeiträge in den Bundesländern

Entwicklungsstand, Ähnlichkeiten und Unterschiede

Hannover, den 11. Oktober 2006  
Fatma Ebcinoğlu

# Fragen

- Welche Länder führen wann Studiengebühren/Studienbeiträge ein?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen den hierbei gewählten Modellen?
- Ist eine gemeinsame Linie erkennbar?

# Überblick

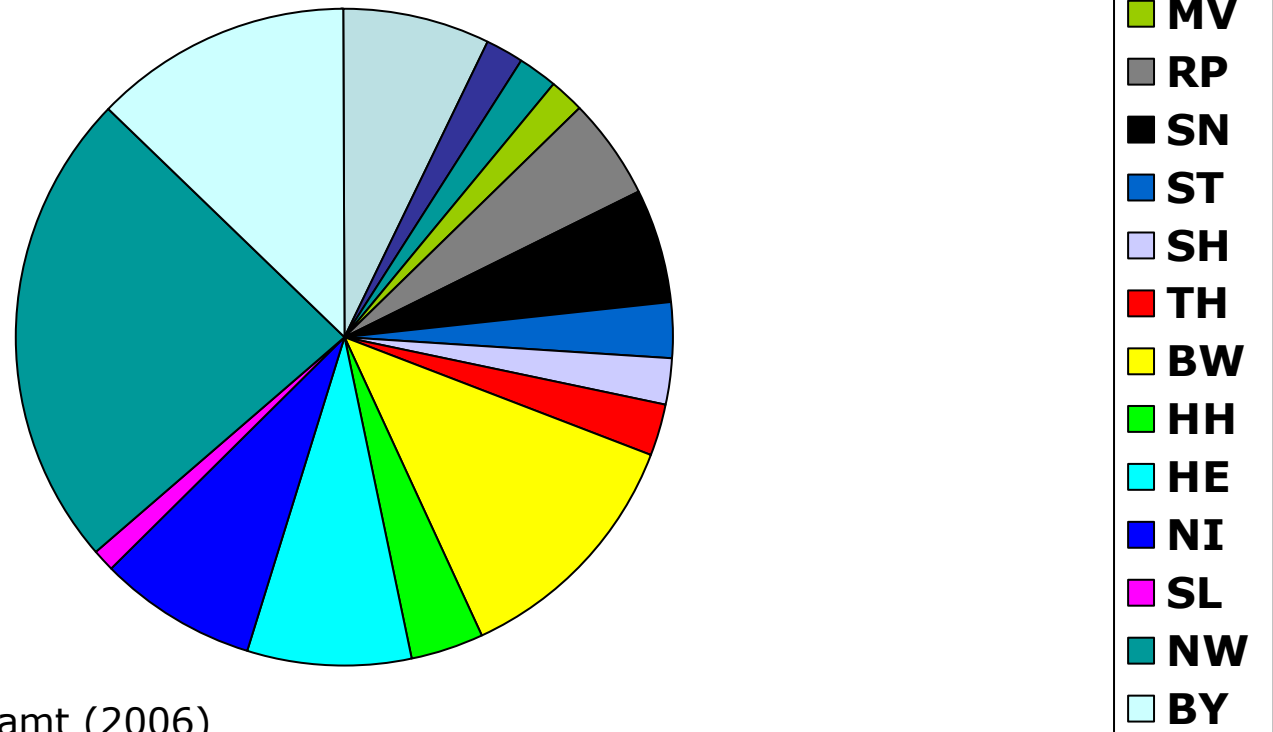
- Stand der Einführung
  - Einführende Länder
  - Termine
  - Studierendenanteile
- Vergleich der Ländermodelle
  - Gebührenhöhe
  - Befreiungstatbestände
  - Darlehenskonditionen
  - Verwendung und
  - Verteilung der Einnahmen

# Stand der Einführung – Bundesländer

<b>Bundesland</b>	<b>Erhebung ab</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Beschluss</b>
<b>Niedersachsen</b>	WS 2006/07 bzw. SS 2007	Studienbeiträge	Dez. 2005
<b>Nordrhein- Westfalen</b>	WS 2006/07 bzw. SS 2007	Studienbeiträge	Mrz. 2006
<b>Baden- Württemberg</b>	SS 2007	Studiengebühren	Dez. 2005
<b>Bayern</b>	SS 2007	Studienbeiträge	Mai 2006
<b>Hamburg</b>	SS 2007	Studiengebühren	Juni 2006
<b>Saarland</b>	WS 2007/08	Studiengebühren	Mrz. 2006
<b>Hessen</b>	WS 2007/08	Studienbeiträge	Okt. 2006

# Stand der Einführung - Studierendenanteile

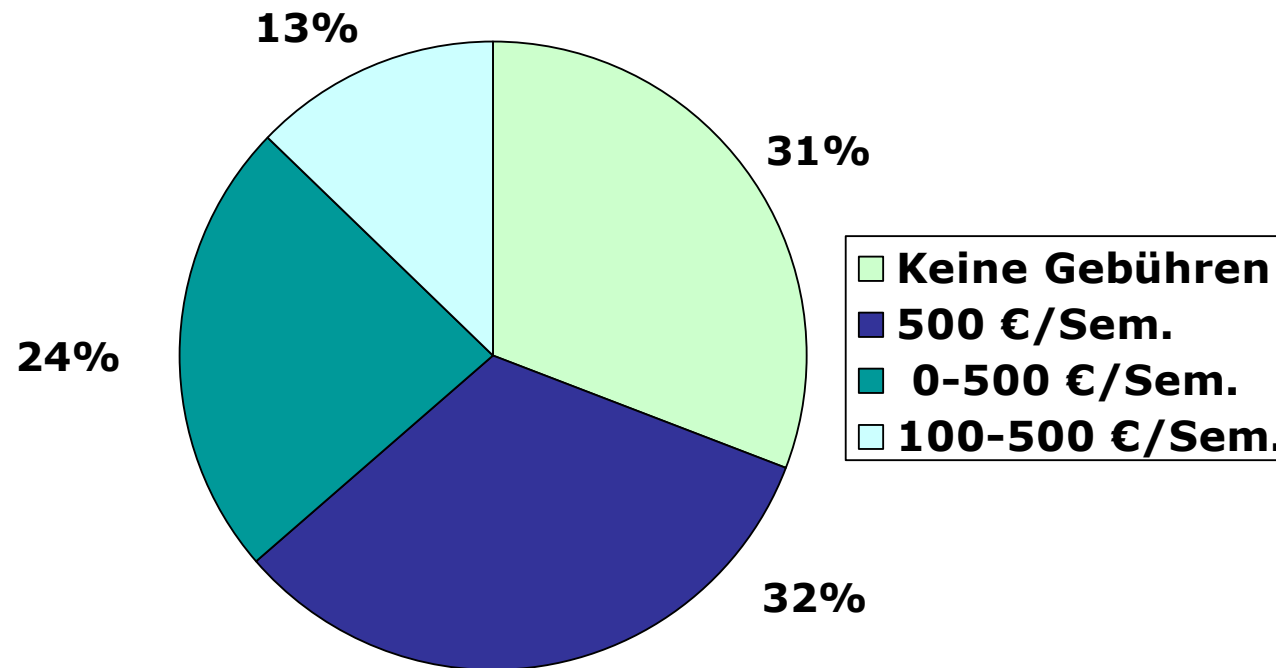
## *Studierendenanteile der Bundesländer*



Quelle: Stat. Bundesamt (2006)

# Stand der Einführung - Studierendenanteile

## *Gebührenmodelle und Studierendenanteile WS 2007/08*



# Vergleich der Ländermodelle

Sieben Länder – Sieben Modelle?

- Gebühren-/Beitragshöhe
- Befreiungstatbestände
- Darlehenskonditionen
- Verwendung und
- Verteilung der Einnahmen

# Vergleich der Ländermodelle

## Gebühren-/Beitragshöhe

### *Einheitlich 500 €/Sem.*

- Baden-Württemberg
- Niedersachsen
- Hamburg
- Hessen
- Saarland  
(300 €/1.+2. Sem.)

### *Differenziert*

- Bayern  
(100-500 €/Sem. FHs;  
300-500 €/Sem. Unis/KHs)
- Nordrhein-Westfalen  
(0-500 €/Sem.)



# Vergleich der Ländermodelle

## Gebühren-/Beitragshöhe

- Einer Differenzierung steht – wenn überhaupt – nur ein relativ geringer Spielraum zur Verfügung
- Die meisten Hochschulen in NRW haben sich für den Höchstsatz entschieden

# Vergleich der Ländermodelle

## Soziale Befreiungstatbestände

Bundesland	Kind/Familie	Behinderung	Bedürftigkeit
<b>Baden-Württemberg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 8 J.</li> <li>Familie (3 stud. Kinder)</li> </ul>	Ja	Nein
<b>Bayern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 10 J.</li> <li>Kind mit Behinderung</li> <li>Familie (3 Kinder)</li> </ul>	Ja	Nein
<b>Hamburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 14 J.</li> </ul>	Ja	Nein
<b>Hessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 14 J. (<math>\leq 6</math> Sem.)</li> <li>Pflege naher Angehöriger</li> </ul>	Ja	Nein
<b>Niedersachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 14 J.</li> <li>Pflege naher Angehöriger</li> </ul>	Ja	Nein
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind gem. BAföG</li> <li>(3 Sem. ges. Anspruch)</li> </ul>	Ja	Indirekt über Darlehenskond.
<b>Saarland</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kind &lt; 10 J.</li> </ul>	Ja	Nein

# Vergleich der Ländermodelle

## Studienbeitragsdarlehen

- Darlehensangebote der Länder
- Ohne Bonitätsprüfung/elternunabhängig
- Mit Verzinsung (Ausnahme Hessen BAföG-Berechtigte)
- Rückzahlung nach Karenzzeit
- „Kappungsgrenze“ für BAföG-Empfänger

# Vergleich der Ländermodelle

## Studienbeitragsdarlehen

Bundesland	Berechtigte	Kappung	Karenz	EK-Grenze
<b>Baden-Württemberg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Bayern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Hamburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 35</li> </ul>	17.000 €	18 Mon.	§ 18a BAföG+100
<b>Hessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl., Ausl.mit BAföG-Anspruch</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 45</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+300
<b>Niedersachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 35</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BAföG-Berechtigte</li> <li>▪ Alter &lt; 60</li> </ul>	10.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG
<b>Saarland</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100

# Vergleich der Ländermodelle

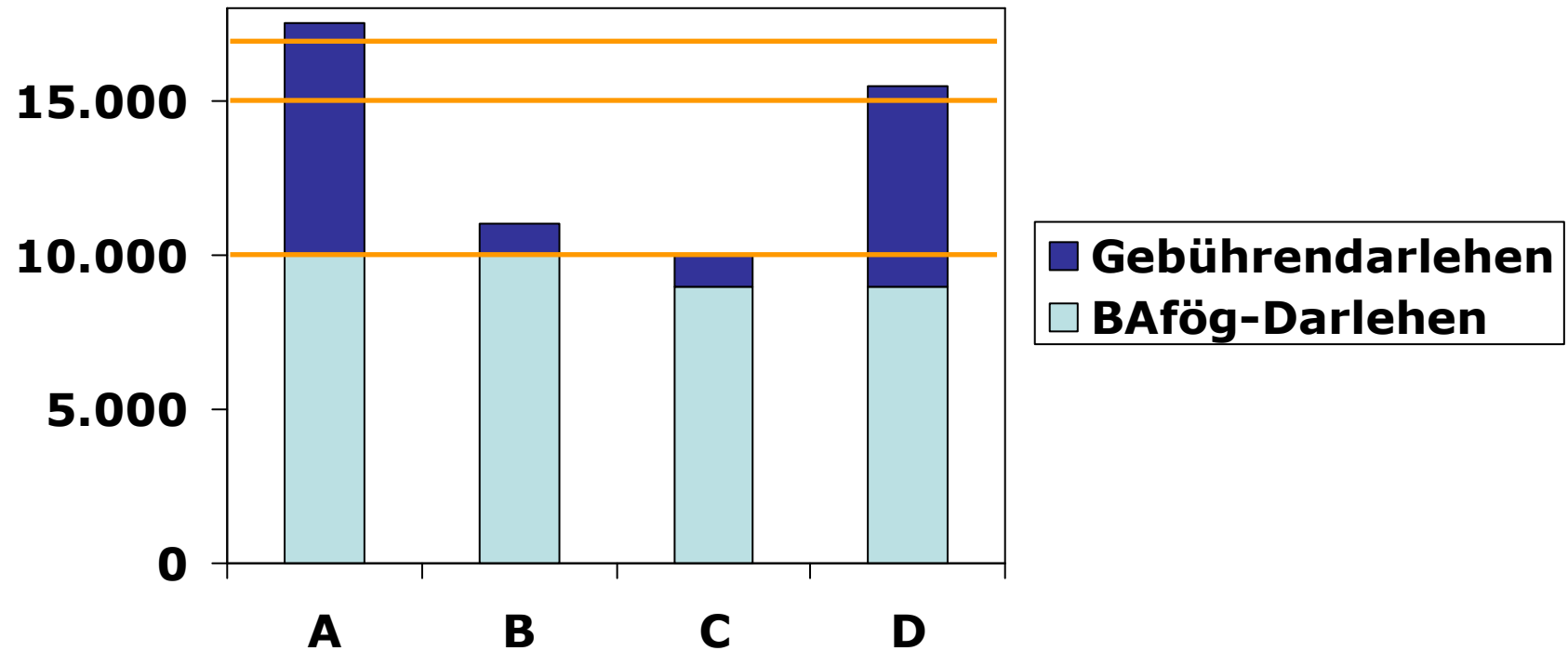
## Studienbeitragsdarlehen

Bundesland	Berechtigte	Kappung	Karenz	EK-Grenze
<b>Niedersachsen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Baden-Württemberg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 35</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Bayern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 850c ZPO
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BAföG-Berechtigte</li> <li>▪ Alter &lt; 60</li> </ul>	10.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG
<b>Hamburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ Alter &lt; 35</li> </ul>	17.000 €	18 Mon.	§ 18a BAföG+100
<b>Saarland</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 40</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+100
<b>Hessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ D, EU, Bildungsinl.</li> <li>▪ bei Studienaufn. &lt; 45</li> </ul>	15.000 €	2 Jahre	§ 18a BAföG+300

# Vergleich der Ländermodelle

## Studienbeitragsdarlehen

### Kappungsgrenze



# Vergleich der Ländermodelle

## Studienbeitragsdarlehen – Ausfallkosten

Zahlungsausfälle aufgrund  
geringen Einkommens

- Unterschiedliche Einkommensgrenzen der Darlehensmodelle

Schuldenerlass aufgrund der  
Kappungsgrenze

- Rel. gering: HH
- Ø: BW, BY, HE, NI, SL
- Rel. hoch: NW

➤ Nettoeinnahmen der Hochschulen  
unterschiedlich!

# Vergleich der Ländermodelle

## Höhe der Einnahmen

### *Basiskalkulation*

+ Potentielle Einnahmen: Stud. x Gebühren

- Befreiungen: Stud. x Gebühren

- Verwaltungsaufwand

- Ausfallsicherung/-kosten

*Nettoeinnahmen*



# Vergleich der Ländermodelle

## Verwendung der Einnahmen

*Wofür sollen/dürfen/müssen die Einnahmen verwendet werden?*

- Verbesserung von Lehre und Studienbedingungen
- Personalmaßnahmen?
- Bauliche Maßnahmen?

*Wer entscheidet?*

- Vorgaben des Landes
- Hochschulleitung/Satzung
- Rolle der Studierenden

# Vergleich der Ländermodelle

## Verwendung der Einnahmen

### *Personaleinstellungen kapazitätswirksam?*

- Baden-Württemberg: „Die aus den Studiengebühren finanzierten Maßnahmen bleiben bei der Ermittlung der Aufnahmekapazität außer Betracht“ (§ 4 Abs. 2 Landeshochschulgebührengesetz)
- Bayern: „Zur Sicherstellung der Verbesserung der Studienbedingungen bleiben die aus Studienbeiträgen finanzierten Verbesserungen der personellen oder sächlichen Ausstattung bei der Ermittlung der Aufnahmekapazität außer Betracht“ (Art. 71 Abs. 3 Bayerisches Hochschulgesetz)
- Niedersachsen: „Das wissenschaftliche, künstlerische und sonstige Lehrpersonal, das aus den Studienbeiträgen nach § 11 Abs. 1 S. 1 NHG finanziert wird, bleibt bei der Berechnung des Lehrangebots unberücksichtigt (§ 9 S. 3 Niedersächsisches Hochschulzulassungsgesetz)

# Vergleich der Ländermodelle

## Verteilung der Einnahmen

*Verhältnis Zentrale - Fakultäten?*

*Kenngroßen der Verteilung?*

- Studierendenzahlen (RSZ, Absolventen)
- Studienplatzkosten?
- Quersubventionierung?

*Wer entscheidet?*

- Vorgaben des Landes
- Hochschulleitung/ Satzung
- Rolle der Studierenden

# Fazit

*Einführung bereits relativ weit vorangeschritten*

*Gewisser Rahmen wird eingehalten*

- 500 €/ Sem.
- Befreiungsmöglichkeiten
- Darlehen

*Wesentliche Modellunterschiede*

- Entscheidungsspielraum der Hochschulen
- Sozialverträglichkeitsmaßnahmen (z. B. Kappungsgrenze für BAföG-Empfänger)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: [ebcinoglu@his.de](mailto:ebcinoglu@his.de); 0511 357706-32

Hannover, den 11. Oktober 2006  
Fatma Ebcinoğlu